

Fischereiwirtschaft und Aquakultur

IAA-Tagung, 26.–31. August 2012 in Innsbruck

Bericht von Dr. Thomas Stucki,
Leiter Sektion Jagd und Fischerei, Kanton Aargau, Schweiz

Die internationale Tagung der IAA (International Association of Astacology) fand dieses Jahr im deutschsprachigen Raum statt. Vom 26. bis 31. August 2012 trafen sich Flusskrebsspezialisten aus der ganzen Welt in Innsbruck im schönen Tirol.

Mit rund 130 Teilnehmern aus gut 30 Ländern war die Tagung gut besucht. Auch der Verein »forum flusskrebse« war mit über 20 Personen sehr gut vertreten. Sehr erfreulich war die Teilnahme von rund 40 Studierenden an der Tagung. Viele haben auf Postern oder in Vorträgen die Resultate ihrer Master- oder Doktorarbeiten präsentiert.

Leopold Füreder (Univ. Innsbruck) und sein Team konnten ein sehr ansprechendes Vortragsprogramm präsentieren. Auch der gesellschaftliche Teil kam nicht zu kurz. Die Zeit zwischen den Vortragsblöcken wurde für den Informationsaustausch zwischen den Ländern und Projekten rege genutzt. Reini Pekny und Chris Lukhaup organisierten eine Aquarienausstellung mit Krebsen aus nah und fern. Das »forum flusskrebse« hat zudem während der Tagung einen Stand betrieben und Vereinshefte sowie die neuen Polohemden verkauft, die regen Absatz fanden, selbst unter Brasilianern, Franzosen und anderen nicht-deutschsprachigen Personen.

Ein ansprechendes Vortragsprogramm

Die Vorträge gliederten sich in die Themen Management/Schutz, Genetik/Systematik, Krebspest, Ökologie/Biologie/Physiologie, Aquakultur/Fischerei und Biogeographie. Die beiden Themenblöcke Krebspest und Ökologie/Biologie/Physiologie wurden mit äußerst interessanten Einleitungsvorträgen (Keynote lectures) gestartet. Javier Diéguez-Urbeondo aus Spanien gab den Teilnehmenden einen aktuellen Überblick über die Situation der Krebspest in Europa und eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse des Workshops. Julian D. Reynolds aus Irland schaffte es, in seiner klaren und ruhigen Art einen Überblick über die Ökologie der Flusskrebse in der Welt zu geben.

Als Referentin für den traditionellen Vortrag zum Gedenken an Sture Abrahamsson (Sture Abrahamsson Memorial Lecture) war Francesca Gherardi aus Italien vorgesehen. Da sie krankheitsbedingt abwesend war, sprang James Fetzner (Präsident der IAA) ein und hielt ihren Vortrag über die verschiedenen invasiven Flusskrebse in der Welt, deren Effekte auf die lokalen Krebsbestände, Lebensräume, Lebensgemeinschaften sowie Ökonomie und Kultur.

Die Vorträge zu den Themen »Management und Schutz« lieferten Informationen zu Verbreitungsuntersuchungen von Flusskrebsen in den Niederlanden und in der Slowakei, zur Situation des Marmorkrebse in Europa (im Speziellen zur Ausbreitung dieser neuen Krebsart in Abhängigkeit vom Aquarienhandel) und zu Methoden zur Untersuchung der Präsenz, der lokalen Dichte, des Wachstums und der Lebensraumnutzung von juvenilen Signalkrebsen (Felduntersuchungen aus Schweden und England). Weitere Vorträge galten dem Erfolg von Besatzmaßnahmen mit Edelkrebsen (Schweden), der digitalen Landschaftsanalyse als erfolgreiches Werkzeug des Krebsmanagements (Beispiel aus Österreich) sowie der Situation der heimischen Flusskrebsarten in Brasilien (aus der Familie Parastacidae).

Mehrere Vorträge in dem Vortragsblock »Genetik und Systematik« widmeten sich genetischen Untersuchungen von sehr lokal vorkommenden Krebsarten der Gattung *Engaewa* (Parastacidae) im Nordosten Australiens. Diese Arten sind insbesondere durch die erwartete Erwärmung der entsprechenden Gewässer aufgrund des Klimawandels bedroht. Die Krebse leben in den obersten Lagen einer alten Bergkette und bilden in ihrer Verbreitung eine Kette von isolierten

Vorkommen entlang der Küste. Einer Erwärmung der Gewässer könnten diese Krebsarten nur mit einer Wanderung in höhere Lagen entweichen. Da sie diese bereits erreicht haben, ist dies jedoch keine Option. Zu Recht hat James Furse zu Bedenken gegeben, dass Flusskrebse vieles können – aber fliegen können sie nicht.

Für mich von besonderem Interesse waren die Informationen von Peer Martin zur genetischen Untersuchung von Marmorkrebsen (*Procambarus fallax virginalis*). Er konnte zeigen, dass Marmorkrebse triploid sind (insgesamt rund 270 Chromosomen; *P. fallax* hat 92 Chromosomen). Das heißt, sie besitzen drei Chromosomensätze. Sich parthenogenetisch (Jungfernzeugung) fortpflanzende Organismen sind häufig polyploid. Mit mehreren Chromosomensätzen stehen ihnen trotz fehlender sexueller Fortpflanzung mehrere mögliche Gene zur Verfügung. Dies hat einen positiven Effekt auf ihre Fitness und ihre Anpassungsfähigkeit.

Im Bereich der Krebspest ist in den letzten Jahren methodisch sehr viel gelaufen. Die Untersuchungsmethoden sind sensibler geworden, und die Entwicklung wird noch weitergehen. Für mich von Interesse waren insbesondere Untersuchungsergebnisse zu den verschiedenen Linien des Krebspesterregers *Aphanomyces astaci*, welche in Europa nachgewiesen wurden. Nicht alle Linien sind gleich virulent, und nicht alle einheimischen Krebsarten reagieren gleich sensibel auf die verschiedenen Krebspestvarianten. Es kommt langsam zaghaftes Licht in die Situation der Populationen einheimischer Krebse, welche Krebspestausschübe überleben, sowie auch in die Situation von Amerikanischen Krebsarten, welche an Krebspest sterben. Hier wird die Forschung hoffentlich weitergehen. Ein weiterer, für mich sehr vielversprechender Ansatz ist die von David Strand aus Norwegen vorgestellte Methode zum Nachweis von Krebspestsporen im Wasser. Mit dieser Methode lässt sich das Vorkommen der Krebspest in einem Gewässer untersuchen, ohne Krebse fangen zu müssen.

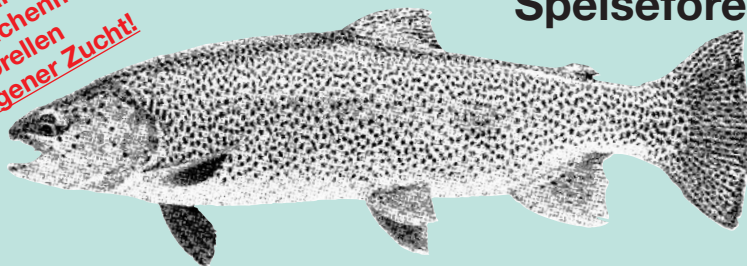
Die Vorträge des Themenblocks »Ökologie/Biologie/Physiologie« waren ein besonderer Genuss. Meine persönlichen Highlights waren die Präsentationen von Christian Berger (Öster-

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

**Heimische Besatzforellen, 1- und 2-sömmrig
Forelleneier und -brütlinge
Speiseforellen**

Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/25 22 • Fax 077 42/25 22 33 • e-Mail: office@forellen.at

reich) zum Mikrokosmos auf Steinkrebsen (Lebewesen, welche auf dem Krebs leben), von Robert Franke (Deutschland) über die Häutungen in Abhängigkeit vom täglichen Hell-dunkel-Rhythmus sowie vom Mondzyklus und von Pedro Anastacio aus Portugal über den Transport von Jungtieren der Art *Procambarus clarkii* via Wasservögel.

Im Themenblock »Aquakultur/Fischerei« berichteten verschiedene Referenten aus Skandinavien über interessante Werkzeuge beim Management von Flusskrebsbeständen (Größe der Schlupflöcher in Reusen, Fangperioden, Schonbestimmungen und Transport von lebenden Krebsen). Sehr interessant und aufschlussreich war der Vortrag von Kai Lehmann (Deutschland) über ein ausgeklügeltes System zur Aufzucht von Jungkrebsen des Edelkrebses.

Die Vorträge des Themenblocks »Biogeographie« gaben einen wertvollen Überblick über die Verbreitung und Ökologie von Flusskrebsen in Russland – ein riesiges Land auf zwei Kontinenten mit allen drei Familien der Flusskrebsen – sowie über die Verbreitung von verschiedenen Flusskrebsarten in South Carolina (USA), Rumänien und im Trentino (Italien). Zudem wurden in mehreren, sehr aufschlussreichen Vorträgen populationsgenetische Untersuchungen aus ganz Europa präsentiert, welche die natürliche Ausbreitung der einheimischen Krebse seit der letzten Eiszeit immer detaillierter erklären.

Gesellschaftliche Anlässe

Neben den Vorträgen standen auch verschiedene gesellschaftliche Anlässe auf dem Programm. Ein großer Erfolg war das Buffet nach der Posterpräsentation: Alle Teilnehmenden wurden vorgängig gebeten, eine Spezialität aus ihrem Heimatland mitzubringen. So entstand ein gigantisches Buffet mit Würsten, verschiedenen Brotsorten, Salaten, Süßigkeiten und Getränken. Bei Letzteren war das Angebot riesig: Bier, Wein, Liköre und Schnäpse aller Art waren da: Sliwowitz, Palinka, Aquavit, Marillenlikör, Honigschnaps, Enzian und vieles mehr. Eine interne Auswertung dieser Biodiversität der besonderen Art hat ergeben, dass in Europa der Alkoholgehalt von Getränken von West nach Ost klar zunimmt. Auch beim offiziellen gemeinsamen Abendessen (Social Dinner) und beim Ausflug auf den Innsbrucker Hausberg Hafelekar (2334 m ü.M.) wurden wir verwöhnt. Burgel und Max Keller haben zwei Tage lang Krebse geschält, damit wir eine köstliche Krebsuppe genießen konnten.

AQUAKULTUR

BioMar nimmt den Kampf gegen Deformitäten bei Fischlarven und -brut auf

BioMar bringt demnächst das erste Futter-sortiment auf den Markt, das mit einer probiotischen Bakterie angereichert wird, die in der Europäischen Union für sämtliche Aquakultur-Arten zugelassen ist. Der bedeutendste Vorteil der neuen LARVIVA-Produkte mit probiotischen Bakterien ist eine Verringerung der Vorkommnisse von Deformitäten bei Fischlarven und -brut.

Nur wenige Tage nachdem die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) die Genehmigung für die Verwendung der probiotischen Bakterienart *Pediococcus acidilactici* im Futter sämtlicher Aquakultur-Arten erteilt hat, präsentiert der Fischfutterherstel-

ler BioMar sein neues Produktsortiment LARVIVA Pro, das sich diese revolutionäre Innovation zu Nutze macht.

LARVIVA ProStart ist das erste Futter in diesem neuen Produktsortiment. Es ist ein agglomeriertes Futter zur Frühentwöhnung, das die Fütterung mit Artemia teilweise ersetzen kann. Ebenso wichtig ist aber die Tatsache, dass das Futter sich als die effizienteste Art und Weise erwiesen hat, um die probiotischen Bakterien im Darm der Fische anzusiedeln. Im Fischdarm übt die probiotische Bakterienart eine stabilisierende Wirkung auf die Darmflora aus und trägt zur Vorbeugung von Entzündungen bei, die nachweislich zu kostspieligen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Stucki Thomas

Artikel/Article: [IAA-Tagung, 26.-31.August 2012 in Innsbruck 35-37](#)